

INFO

BÜRGERPROTEST FLUGLÄRM OST

www.fluglaerm-ost.ch



Neue Flugwege über dem Zürcher Oberland

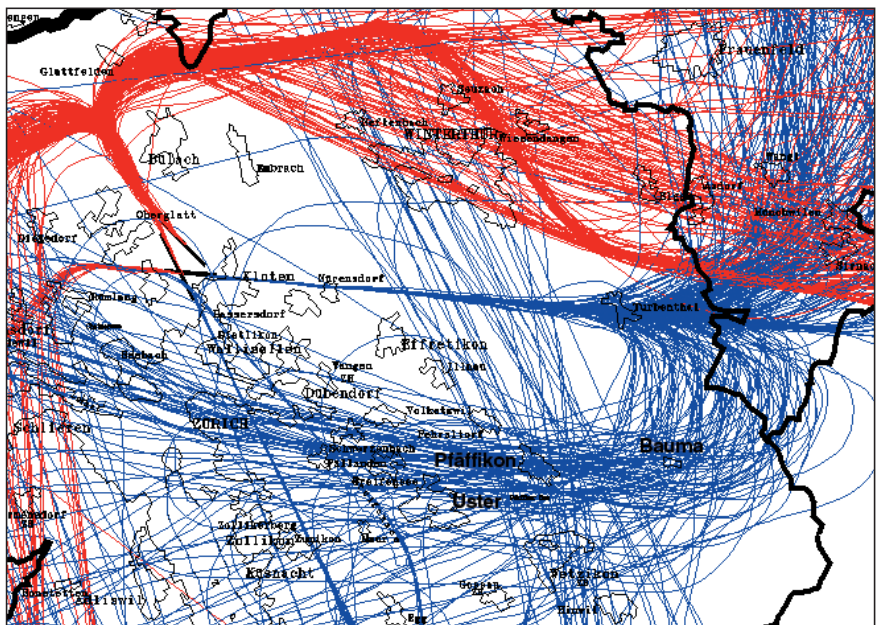
Bürgerprotest Fluglärm Ost informiert über neuen Lärm

Während viele Gemeinden im Zürcher Oberland durch die Einführung der Südanflüge «verschont» blieben, führen neu eingeführte Anflugwege direkt über ihre Hausdächer. Grund hierfür ist nicht der Südanflug sondern der modifizierte Ostanflug.

M.S. aus Uster denkt ungern an den 26. Oktober 2006 zurück: «Ich hatte keine Ahnung, dass das geänderte Anflugverfahren für den Ostanflug nun plötzlich auch mich treffen würde.» Die Öffentlichkeit wurde zwar ausführlich über diese Änderung informiert, lesen konnte man jedoch nur immer von den Regionen Tösstal, Hinterthurgau und Wil. Von Uster, Bauma oder Wetzikon war nie die Rede. Hier müssen sich die Gemeindepräsidenten der neu betroffenen Gemeinden des Zürcher Oberlandes wohl zu Recht den Vorwurf gefallen lassen, die Sachlage zu lange falsch eingeschätzt zu haben. Bisher sorgten sie sich ausschliesslich um die Folgen des ebenfalls widerrechtlich eingeführten Südanfluges.

Auf trojanisches Pferd gesetzt

Vor etwas mehr als zwei Jahren begrüssten die Gemeindepräsidenten des Bezirks Uster sogar noch das Projekt RELIEF (Pressemitteilung Fluglärmforum Süd vom 9. Juli 2004). Diese darin geforderte Ostausrichtung hätte jedoch auch gravierende Auswirkungen auf die eigene



Seit dem 26. Oktober 2006: Der Ostanflug neu auch über dem Zürcher Oberland (blau).

Region, wie der neu eingeführte Anflugweg über das Zürcher Oberland nun eindrücklich unter Beweis stellt. Der Ostanflug wurde zu lange als Lösungsvorschlag verfolgt, nun stellt er sich für das Oberland als «trojanisches Pferd» heraus. Aufgrund dieser Fehleinschätzung wurde die eigene Bevölkerung zu wenig über die Folgen der jetzigen Änderung informiert; ganz im Gegenteil zum Südanflug. Kurz vor deren Einführung hat die Stadt Uster ein Merkblatt in jeden Haushalt verteilen lassen.

BFO informiert

Um diese Informationslücke zu schlies-

sen, hat der Verein Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO) sich kurzfristig entschlossen, diese Aufgabe wahr zu nehmen. In der vorliegenden Informationsschrift erfahren Sie alles Wissenswerte über die neuen Anflugwege, die Betriebszeiten, die Anzahl Flugbewegungen während dieser Zeit und die möglichen Zukunftsszenarien. Sie werden feststellen, dass mit einer Bewegungsbegrenzung und einer Verlängerung der Nachruhe allen Regionen gedient ist. Sie werden aber auch erfahren, dass eine Pistenverlängerung der Ostpiste 10/28 ihre Region be- statt entlasten wird.

Kommentar

Fritz Kauf

Co-Präsident Bürgerprotest Fluglärm Ost

Seit dem 19. Oktober 2001 wird die Region östlich des Flughafens unter Entzug sämtlicher Rechtsmittel – genau so wie der Süden seit Oktober 2003 – mit Fluglärm beschallt. Seit etwas über fünf Jahren gibt es in unserer Region einen aktiven Widerstand, der sich für die Rechte, die Lebensqualität und die Sicherheit der Bevölkerung einsetzt. Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO) ist die grösste und aktivste Bürgerorganisation mit über 2000 Mitgliedern. Wir beraten die Bevölkerung bei Fragen der Entschädigung, vertreten die betroffene Region bei juristischen Schritten und zeigen mit lokalen Aktivitäten unserer Ortsgruppen Präsenz und aktiven Widerstand. Zweimal jährlich lancieren wir zudem eine Informationszeitung. Mit einer Auflage in 100'000 Haushalte erreichen und informieren wir auf diesem Weg rund 250'000 Bürgerinnen und Bürger unserer Region. Dies ist eine sehr wichtige Aufklärungsarbeit, die sowohl von unseren Mitgliedern, unseren Mitbürgern und unseren Gemeindepolitikern sehr geschätzt wird.

Die nun vorliegende Sonderausgabe ist speziell für die Region des Zürcher Oberlands erstellt worden. Mit einer Auflage von 60'000 in einer kleineren Version als üblich (vier statt acht Seiten) möchten wir Sie umfassend über die Änderungen seit dem 26. Oktober 2006 informieren. In all den Jahren haben wir eines gelernt: «Nur wer sich informiert, wehrt sich auch. Nur wer sich wehrt, wird auch gehört!» Es geht uns nicht in erster Linie um die Werbung von neuen Mitgliedern sondern um eine Informationslücke zu schliessen. Ohne Bürgerorganisationen – ob nun im Süden oder Osten – wäre der Widerstand nie so aktiv und in den Medien präsent. Aber nur wer vollumfänglich informiert ist, kann sich auch selber ein Bild über die heutige und vor allem die künftige Situation seiner eigenen Region machen. Deshalb wollen wir in dieser Informationszeitung auch einen Blick in die Zukunft wagen. Mit dem Projekt RELIEF strebt Noch-Regierungsrätin Rita Fuhrer die Ostausrichtung des künftigen Anflugregimes an. Seit dem 26. Oktober 2006 betrifft dies nun auch das Zürcher Oberland. Es sollte Ihnen nicht egal sein, wenn ihre Gemeindevorteiler lauthals nach dieser Lösung schreien und gar nicht merken, dass sie damit die eigene Region opfern. Die Griechen haben mit dem Trojanischen Pferd einen Krieg gewonnen. Sorgen Sie dafür, dass das hölzerne Pferd «RELIEF» erst gar nicht in Ihre Region kommt.

Fakten zur neuen Anflugstrasse

Route wird nicht mehr geändert

Von den rund 40 abendlichen Ostanflügen führen knapp die Hälfte über das Zürcher Oberland. Bei Westwind finden die Anflüge auch tagsüber statt.

Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO) setzt sich bisher für die Anliegen (Lebensqualität, Nachtruhe, Gesundheit, Sicherheit etc.) der Bevölkerung in der Region östlich des Flughafens ein. Durch das neue, am 26. Oktober 2006 geänderte Anflugverfahren zählen wir Ihre Wohngegend im Zürcher Oberland ebenfalls zu der vom Ostanflug betroffenen Region. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen einige Fakten zum Ostanflug liefern:

- Der Ostanflug findet abends von 21.00 Uhr bis 00.30 Uhr (werktags) sowie 20.00 Uhr bis 00.30 Uhr (am Wochenende) statt. Bei starkem Westwind können diese Anflüge den ganzen Tag erfolgen.
- Die Einführung des Ostanflugs am 19. Oktober 2001, unter Entzug sämtlicher Rechtsmittel, war die erste Umsetzung des später abgelehnten Staatsvertrages. Der Südanflug war die zweite Umsetzung.
- Die Anzahl der Überflüge beläuft sich auf rund 40 pro Abend, wobei nur ein Teil davon südlich, also über das Zürcher Oberland, einfädelt (Radar Vectoring).
- Diese Anzahl ist stark abhängig von der Gesamtzahl der Flugbewegungen. Wenn diese steigen, wird auch die Anzahl Überflüge im Oberland zunehmen. Da Deutschland nicht gewillt ist, künftig mehr Flugbewegungen zu übernehmen, wird diese Zunahme überproportional sein.
- An der neuen Anflugroute wird sich nichts mehr ändern. Einzig die Kadenz und die Betriebszeiten können sich noch ändern. Für die Bevölkerung jedoch nur zum negativen.

- Das Einfädeln (Radar Vectoring) via Zürcher Oberland erfolgt auf einer ungefähren Höhe zwischen 1200 bis 1500 Meter über Grund.
- Im neuen Betriebsreglement wurde ein Dual-Landing beantragt und bewilligt. Die Umsetzung wird dazu führen, dass der Ostanflug (via Zürcher Oberland!) zusätzlich auch am Morgen ab 06.00 Uhr erfolgt.
- Das eigentliche Schreckensszenario wäre das Projekt RELIEF (siehe separater Artikel). Bis zu 70% aller Anflüge würden dann ab 06.00 Uhr bis Mitternacht über Osten, rund die Hälfte davon via Zürcher Oberland, anfliegen. Verantwortlich für die Umsetzung des Schreckensszenario RELIEF ist Noch-Regierungsrätin Rita Fuhrer.

Sicherheit vernachlässigt

Kurz nach Einführung des Ostanfluges per 19. Oktober 2001 gab es ein Unglück. Am 24. November 2001 stürzte eine Crossair-Maschine in den Wald bei Bassersdorf, 24 Menschen starben dabei. Das Hindernis beim Absturz, der Hügelzug bei Bassersdorf, ragt mitten in die Sicherheitszone. In dieser Zone sollte gemäss internationalen Sicherheitsempfehlungen (ICAO) kein Hindernis sein. Heute ragt der Hügelzug immer noch in die Sicherheitszone!

Die Ostpiste 10/28 ist die mit Abstand kürzeste Piste am Flughafen Zürich-Kloten. Selbst nach einer vorgeschlagenen Verlängerung um 450 Meter wäre jede andere Landebahn immer noch wesentlich länger. Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO) verfolgt das Ziel einer Nordausrichtung. Wenn die deutschen Restriktionen (DVO) auch nach weiteren, harten Verhandlungen nicht wesentlich gelockert werden können, ist BFO bereit, einen Teil der zusätzlichen Lasten zu übernehmen. Aber nicht alles!

Nachtruhe nützt allen

Behördeninitiative für Nachtruheverlängerung

Die Zahl der Umsteigepassagiere nimmt massiv zu. Nur der Flughafen profitiert davon, während die Bevölkerung nach wie vor auf eine Verlängerung der Nachtruhe wartet.

Die heutige Nachtruhe am Flughafen Zürich-Kloten liegt bei 5,5 Stunden. Nur während der Zeit von 00.30 bis 06.00 Uhr ist es nicht erlaubt, in Zürich zu landen oder zu starten. Eine Nachtruheverlängerung auf 7 Stunden wurde zwar bereits vor Jahren vom Zürcher Kantonsrat beschlossen, jedoch bis heute noch nicht eingeführt. Auch im vorläufigen Betriebsreglement vom 31.12.2003 wurde eine Verlängerung der Nachtruhe auf 6,5 Stunden beantragt und auch bewilligt. Doch auch hier wartet die betroffene Bevölkerung noch Jahre auf die Umsetzung.

Behördeninitiative

Für die Gemeindevertreter aus den stark betroffenen Regionen rund um den Flughafen war diese Verzögerungstaktik nicht mehr tragbar. Sie lancierten kürzlich eine Behördeninitiative mit folgenden Eckwerten: Bewegungsbegrenzung bei 320'000 Flugbewegungen (aktuell 262'000) und 8 Stunden Nachtruhe. Leider wurde auch dieser Vorstoss nicht von allen Gemeinden getragen. Entweder war man bis anhin einfach nicht vom Fluglärm betroffen (Bauma, Wetzikon) oder man hatte das Gefühl, eine Nachtruheverlängerung gebe einen volkswirtschaftlichen Schaden. Diese Sorge bezieht sich vor allem auf die Transitpassagiere. Mit einer Nachtruhe bis 07.00 Uhr können – so die Argumente der Fluglobby – die Umsteigetouristen nicht mehr um 06.10 Uhr in Zürich landen um dann um 06.48 Uhr in das nächste Flugzeug für die eigentliche Zieldestination einzusteigen. Hier stellen wir uns jedoch zwei Fragen: Wem bringt dies einen wirtschaftlichen Vorteil und wieso macht ein Umsteigetourist in Zürich überhaupt eine Zwischenlandung, wenn er ja eigentlich an einen ganz anderen Ort will?

Kaffee und Gipfeli

Der Transitpassagier steigt um 06.10 Uhr aus, konsumiert einen Kaffee mit Gipfeli für 5.80 Franken, steht vor geschlossenen Duty-Free Geschäften (diese öffnen erst später!) und steigt danach in sein Flugzeug ein. Es profitieren die Swiss, denn die Morgenmaschine um 06.10 Uhr besteht aus 70 Prozent Umsteigetouristen und der Flughafen Zürich, der an den Landegebüren verdient. Und der Grund für einen Zwischenstopp für den Transitpassagier? Swiss ködert diese Passagiere mit einem Billigangebot und kann so die sonst dürftig gefüllten Maschinen auslasten. Der Sinn dieses Vorgehens müssen die beiden Privat-Unternehmen ihren Aktionären erklären; der Bevölkerung sind sie grundsätzlich keine Rechenschaft schuldig. Wenn es jedoch um die Verhinderung einer angemessenen Nachtruhe geht, dann darf die Bevölkerung mitreden. Diese Mitsprache erhält sie bereits im nächsten Jahr, wenn die Initiative für eine «realistische Flughafenpolitik» zur Abstimmung gelangt (siehe separates Kästchen).

Umsteigetourismus

Die Volksinitiative für eine realistische Flughafenpolitik wurde mit 21'500 Unterschriften in Rekordzeit eingereicht; bereits im nächsten Jahr kann die Bevölkerung über eine Verlängerung der Nachtruhe abstimmen. Im Abstimmungskampf wird die Fluglobby dem Stimmbürger ein wirtschaftliches Schreckensszenario voraussagen, falls die Nachtruheverlängerung angenommen wird. Ein internationaler Mega-Hub für Transitpassagiere wäre nicht mehr möglich; so die Fluglobby mit ihrem Hauptargument. Wenn sie das nächste Mal um 06.10 Uhr aus dem Schlaf gerissen werden, denken

sie einfach an den Umsteigetourist, der hier seinen Kaffee mit Gipfeli geniessen wird um dann weiter zu fliegen! Wir stellen uns übrigens für die Nachtstunden die gleiche Frage: «Wieso müssen unsere Kinder um Mitternacht geweckt werden, nur damit ein Manager um diese Zeit nach Sao Paolo fliegen kann?» (übrigens sind um diese Zeit ebenfalls wieder alle Duty-Free Geschäfte geschlossen). Ein privates Unternehmen darf seine Geschäfte ohne Einschränkungen betreiben, so lange die Gesundheit der Bevölkerung nicht darunter leiden muss. Der Preis des unbeschränkten Wachstums ist jedoch dann zu hoch, wenn Kinder unter Lern- und Schlafstörungen leiden müssen. Genau so wenig, wie Herr und Frau Schweizer nach der Annahme des Kernkraftwerk-Moratoriums die Abende nur noch bei Kerzenlicht verbringen mussten, genau so wenig wird die Schweizer Wirtschaft durch eine realistische Flughafenpolitik gefährdet sein. Rücksichtnahme auf die Umwelt und die Mitmenschen hat noch keinem Unternehmen geschadet; zumindest nicht den gewissenhaften.

Volksinitiative für eine realistische Flughafenpolitik

Am 7.7.2004 reichte das Initiativkomitee für eine «realistische Flughafenpolitik» eine Initiative mit 21'500 Unterschriften in Rekordzeit ein. Bereits im nächsten Jahr soll das Zürcher Stimmvolk über die Grösse des Flughafens und die Länge der Nachtruhe abstimmen.

Die Initiative sieht eine Bewegungsbegrenzung bei 250'000 Flugbewegungen (aktuell 262'000) und eine Nachtruhe von 9 Stunden (aktuell 5,5 Stunden) als Massstab für eine realistische Flughafenpolitik. Dies zwingt den Flughafen zu qualitativem Wachstum ohne Forcierung der Billig-Airlines und erlaubt der Bevölkerung an Sonn- und Feiertagen auch mal bis 07.00 Uhr auszuschlafen. Unterstützen Sie die Anliegen der Initianten!

www.flughafeninitiative.ch

RELIEF

Recht auf Lebensqualität

Eine Pistenverlängerung soll zur Kanalisierung der Anflüge im Osten führen. Damit würde man auch das Zürcher Oberland opfern.

Die Zukunft des Flughafens Zürich-Kloten wird heute und jetzt geplant. Im laufenden SIL-Prozess (Sachplan Infrastruktur Luftfahrt) ist eine der verfolgten und von Noch-Regierungsrätin Fuhrer favorisierten Varianten die eigentliche Ostausrichtung RELIEF. Auch wenn der Gesamtregierungsrat anscheinend einen Antrag von Rita Fuhrer für eine Pistenverlängerung ablehnte, ist diese nicht endgültig vom Tisch. Mit einer Pistenverlängerung will man die Benutzbarkeit der Ostpiste allwettertauglich und für jeden Flugzeugtyp möglich machen. Dies würde die Anzahl Überflüge via Oberland verzehnfachen!

Im Projekt RELIEF, im Juli 2004 von der Zürcher Baudirektion vorgestellt, soll das bisherige An- und Abflugregime um 90 Grad gedreht werden. Die künftigen Anflüge sollen von Osten her kanalisiert werden. Damit raubt man der Bevölkerung die Grundlage für einen gesunden Lebensraum. Kompensiert werden soll dies mit



Zeigen Sie Flagge!

erleichterten Baubewilligungen für Wintergärten und Atrien (Originaltext RELIEF)! Die Anzahl Ostanflüge würden sich im schlimmsten Fall mehr als verzehnfachen.

Kein Pistenausbau

Die Erkenntnisse aus dem Projekt Relief (Pistenverlängerung, Konzentration im Osten) werden von Rita Fuhrer in Bern im laufenden SIL-Prozess eingebracht. Sie ist damit bereit, eine ganze Region für das künftige Wachstum der Privatfirma Unique zu opfern, deren Verwaltungsrätin sie ist. Mit der Einführung des neuen Ostanfluges am 26. Oktober 2006 gehört das Zürcher Oberland ebenfalls zu dieser Region, die geopfert werden soll. Dieses Anliegen wird von Bürgerprotest Fluglärm Ost als Bürgerorganisation und der Region Ost als Behördenvertreter bekämpft. Die Region Ost ist mit ihren 83 Mitgliedergemeinden und Ver-

treterin von 450'000 Menschen die grösste Behördenorganisation im Kampf gegen übermässigen Fluglärm. Zentrales Anliegen beider Organisationen ist die Verhinderung einer Pistenverlängerung der Ostpiste. Nur mit einer verlängerten Ostpiste lässt sich der Wunsch der Fluglobby nach unbeschränktem Wachstum zu Lasten unserer Region verwirklichen. Wir rufen Sie auf, uns in diesem Kampf zu unterstützen. Zeigen Sie Flagge (Banner «Pistenausbau NEIN») und treten Sie unserem Verein bei.

Impressum

Redaktion:

Vorstand Bürgerprotest Fluglärm-Ost

Herausgeber:

Bürgerprotest Fluglärm Ost
info@fluglaerm-ost.ch
www.fluglaerm-ost.ch
PC Konto 87-192974-1



Unterstützen Sie uns im Kampf gegen noch mehr Fluglärm – werden Sie Mitglied!

Ich möchte BFO- Mitglied werden:

- Einzelmitglied (Fr. 40.–)
- Familienmitglied (Fr. 60.–)

Ich möchte eine Spende machen (Einzahlungsschein wird zugestellt)

Ich möchte Informationen über BFO

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail: _____

Bürgerprotest Fluglärm Ost, Postfach 19, 8484 Weisslingen,
info@fluglaerm-ost.ch, PC-Konto 87-192974-1

Oder online unter: www.fluglaerm-ost.ch

